

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Ausgabe Merkur-Rundschau. 1942-1942 1942**

311 (10.11.1942)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe  
Verlagsnummer: 3-5  
Kontaktpersonen: ...

# Der Führer

## DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Ausg.: Merkur-Rundschau  
Erscheinungsort: Karlsruhe  
Erscheinungszeitpunkt: ...

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. Karlsruhe, Dienstag, den 10. November 1942, 16. Jahrgang / Folge 311

# Der Gangsterstreich wurde monatelang vorbereitet

### Roosevelts heuchlerische Phrasen rasch widerlegt - USA-Diplomaten spionierten die Möglichkeiten des Ueberfalls auf Französisch-Nordafrika aus

Hi, Stockholm, 9. Nov. Aus den britischen Darstellungen ergibt sich, daß der feige Ueberfall auf den ehemaligen Verbündeten bereits vor Monaten beschlossen worden ist, trotz aller verlogenen Versicherungen, die noch in letzter Zeit Frankreich gegenüber abgegeben wurden.

Marokko: Der von General Béchouard angeleitete Aufstand wurde rasch unterdrückt. General Béchouard ist verhaftet worden. Amerikanische Landungen wurden in Safi, Mogador, Agadir und Fedala durchgeführt. Trotz der ansehnlichen Stärke der feindlichen Landungsverbände ist der Gegner bisher außer in Safi, wo die Stadt besetzt wurde, aufgehalten worden.

Unsere Flottenverluste sind ernsthaft dran: Zahlreiche Landungen wurden östlich und westlich der Stadt durchgeführt und diese ist nunmehr praktisch eingeschlossen. Gegenangriffe sind im Gange. Unsere Flottenstreitkräfte beteiligen sich energisch an der Abwehr. Zwei eigene Torpedoboote und ein Aviso sind außer Gefecht gesetzt worden. Zwei feindliche Korvetten wurden versenkt.

Rüstenverteidigung am Schluß des Tages übermächtig und der Ort mußte, weil zahlreiche Truppen in die Stadt eingebrungen waren, am Abend das Feuer einstellen.

### Heldengeist gegen Gangsterium

Drahtfänger hätten die Worte des Führers zum Gedächtnis des 9. Novembers nicht unterdrücken werden können, wie es Roosevelt durch seinen Gangsterkrieg gegen die amerikanische Welt offenbart, wenn die der nationalsozialistischen Bewegung vor 19 Jahren zum Kampf angetreten ist und gegen die heute eine große Front von Völkern kämpft, die ein für alle Male ihre Zukunft vor einem plutokratischen Weltimperium retten und sichern wollen.

## Zwischen Nord-Atlantik und Kapstadt 103 000 BRT. versenkt

### Sowjetische Kampfschiffe im Raum von Tunesien vernichtet - Amerikanisch-britische Flotteneinheiten vor Algerien bombardiert

Die üblichen Klishees  
Aus diesen Darlegungen geht auf Genüge hervor, daß Roosevelt seinen Völkern nicht nur in langer Hand vorbereitet hat, doch scheuen sich weder die Amerikaner noch die Engländer an ihren verlogenen Phrasen festzuhalten und warten auch gleich mit den üblichen Klishees auf. Ein erstes Invasionskommuniké hatte zwar nur in sehr unbestimmten Formulierungen von einem angeblich planmäßigen Verlauf der Landungsoperationen gesprochen, so daß London am Montagmorgen lediglich recht unsichere Vorstellungen über die mit Vorläuferoperationen reichlich bedachte nordafrikanische Aktion haben konnte.

Die Kabane mehrerer Schiffe war für die amerikanische Flotte auf afrikanischem Boden bekannt und bestand aus Flugzeugteilen und anderem Kriegsmaterial.

Wieder versenkt 16 Schiffe mit 103 000 BRT. auf dem Grund der Ozeane, vor Afrika sowohl wie vor Afrika, im Golf von Guinea und im Seegebiet von Kapstadt. Wertvolles Kriegsmaterial, für Roosevelt's Expeditionstruppen in Afrika bestimmt: Flugzeugteile, anderes Kriegsmaterial und Munition fallen damit wieder für den Feind an den Fronten aus.

Im geringsten träumen lassen, so wird das gerade durch die Verurteilungen der letzten Monate, die trotz verstärkter Abwehr nicht zu verhindern waren, eindeutig belegt. Allein die U-Boote haben vom 1. bis 9. November insgesamt schon 70 Schiffe mit rund 450 000 BRT. aus den feindlichen Schiffslisten ausgeföhrt.

Rassen wir die Ereignisse der letzten 48 Stunden kurz an uns vorüberziehen. Mit dem Wortschwall von Phrasen über den angeblichen Freiheitskampf der Alliierten für alle Völker schließt sich amerikanisch-englische Streitkräfte gegen die Deutschen eines am Krieges unteilbaren Volkes an, eröffnen im Morneraum aus Schiffswracks das Feuer auf die Zivilbevölkerung, belagern die Zivilbevölkerung mit Bomben und Granaten und verüben Leiden, in denen sie von Friedensliebenden reden, zu blühen. Man überhört mit ironischem Schall die Protestrufe der Ueberfallenen, man konstruiert aus lächerlichen Tarnungen des Räuberunternehmens angebliche Ueberfallabsichten der Gegner, kurzum, man führt in unüberprüfbarer Weise jene Methoden der Kriegführung vor, auf die durch die mit Polen begannen und sich durch drei Jahre Krieg allenthalben fortziehen, ob es sich nun um Ansetteln von Verbündeten bei europäischen Völkern handelt oder um Ueberfälle in Rußland, im Iran, in Iran, Syrien, oder schließlich um die Errichtung einer Weltbeherrschung in Indien. Das, was heute in Afrika geschieht, heißt nur die Krönung der Tat eines Räuberreiches dar, der nun einmal die geistige Blüte der alliierten Ganaker darstellt.

## Durch die Wüste zur eigenen Truppe durchgeschlagen

### Britische Panzer mit erbeuteten Waffen vernichtet

Die ganze Hinterhältigkeit des amerikanischen Vorgehens gegen Frankreich behält die Außenminister Dull in der letzten Pressekonferenz. Er gab zu, daß die amerikanischen, aber auch die kanadischen diplomatischen Vertretungen durch „enche direkte Fühlungnahme an Ort und Stelle den Weg gebahnt und den Hintergrund in wirksamem Ueberfall vorbereitet hätten für die Entsendung einer militärischen Expedition.“

Die amerikanisch-britischen Flotten Einheiten und Truppentransporte in den Gewässern nördlich Algerien wurden seit dem 6. November bei Tag und Nacht von deutschen und italienischen Kampffliegerverbänden angegriffen. Nach bisher vorliegenden Meldungen trafen Bomben schwerer Kalibers sechs Kriegsschiffe und vier Handelsschiffe. Ein deutsches U-Bootboot versenkte im westlichen Mittelmeer einen Torpedotreffer gegen einen britischen Kreuzer der Sander-Klasse.

Wenn der Führer in seiner Münchener Rede darauf hinwies, daß unsere U-Boote so zahlreich sind, wie es sich unsere Feinde nicht hätten sie sich bewegt gemacht, so daß sie schließlich, unter Mitnahme zahlreicher Gefangener und erbeuteter Waffen den Anschlag auf die Hauptkräfte wieder herstellen konnten. Im weiteren Verlauf des Kampfes gegen den feindlichen Flottenverbund hatten die Briten so schwere Verluste, daß sie ihre Vorstöße abbrechen und tiefer in die Wüste ausweichen, um dort am Rande der weiter südlich liegenden Feldsternstraßen vorrücken zu können.

Feindlicher Kreuzer an der Küste Algeriens versenkt  
Rom, 9. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Feindliche Panzerabteilungen versuchten vergeblich, die Bewachen der im Küstengebiet der ägyptischen Wüste im Zurückgehen befindlichen Truppen zu hindern. Es gelang einer eingeschlossenen Gruppe nach dreitägigen Kämpfen zum Durchbruch durch die italienisch-deutschen Streitkräfte zu gehen.

Wenn sie nun heute ein Triumphschloß errichten, daß der Raubüberfall an mehreren Punkten geachtet ist, daß nach der Umaneuverung Algeriens die Stadt sich erobert und einen Waffenstillstand abschloß, daß weiter in der Umgegend von Casablanca die Operationen erfolgreich fortgeschritten, daß schließlich bereits mehrere Flugplätze genommen werden konnten, so sind das wahrhaftig eine Heldentat in einem ehrlichen Kampfe, sondern vorübergehende Erfolge auf auszubildeter Ganaser, denen der Führer in seiner Rede prophezeit, daß der Endsiege in diesem Kriege jenen Völkern zufallen werde, die ihn verdienen. Dem handlungslosen Triumphschloß steht der unerschütterliche Siegesglaube des Führers gegenüber, der weiß, daß solche plutokratischen Ganakerreiche kein Ausbruch von Stärke, sondern lediglich Verarmungspositionen von militärisch oft in diesem Kriege Gefallenen sind, die noch im letzten Augenblick versuchen, sich durch alle, auch die verwerflichsten Mittel, dem heraufziehenden Gewitter der Abrechnung zu entziehen.

Die neutralen Korrespondenten aus Washington in verlässiger Form durchblicken lassen, hatten sich bloßstellen und Churchill anstehend vor allem deshalb für den Ueberfall auf Nordafrika entschlossen, weil sie hier den den den Engländern und den französischen Verteidigern, besonders gegenüber amerikanischen Streitkräften, nicht mehr als einen schwachen moralischen Widerstand erblickten.

Die versenkten im Nord-Atlantik, in der Karibischen See, bei Trinidad, im Golf von Guinea und im Seegebiet von Kapstadt 16 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 103 000 BRT. Zwei weitere wurden torpediert und schwer beschädigt.

Die Operationen im Mittelmeer  
Das Operationsgebiet im Mittelmeer (Scherl-Bilderdienst-M.)

Die amerikanisch-britischen Flotten Einheiten und Truppentransporte in den Gewässern nördlich Algerien wurden seit dem 6. November bei Tag und Nacht von deutschen und italienischen Kampffliegerverbänden angegriffen. Nach bisher vorliegenden Meldungen trafen Bomben schwerer Kalibers sechs Kriegsschiffe und vier Handelsschiffe. Ein deutsches U-Bootboot versenkte im westlichen Mittelmeer einen Torpedotreffer gegen einen britischen Kreuzer der Sander-Klasse.

Wenn sie nun heute ein Triumphschloß errichten, daß der Raubüberfall an mehreren Punkten geachtet ist, daß nach der Umaneuverung Algeriens die Stadt sich erobert und einen Waffenstillstand abschloß, daß weiter in der Umgegend von Casablanca die Operationen erfolgreich fortgeschritten, daß schließlich bereits mehrere Flugplätze genommen werden konnten, so sind das wahrhaftig eine Heldentat in einem ehrlichen Kampfe, sondern vorübergehende Erfolge auf auszubildeter Ganaser, denen der Führer in seiner Rede prophezeit, daß der Endsiege in diesem Kriege jenen Völkern zufallen werde, die ihn verdienen. Dem handlungslosen Triumphschloß steht der unerschütterliche Siegesglaube des Führers gegenüber, der weiß, daß solche plutokratischen Ganakerreiche kein Ausbruch von Stärke, sondern lediglich Verarmungspositionen von militärisch oft in diesem Kriege Gefallenen sind, die noch im letzten Augenblick versuchen, sich durch alle, auch die verwerflichsten Mittel, dem heraufziehenden Gewitter der Abrechnung zu entziehen.

Mostaus Beifall bleibt aus  
Um das Bild der Lage möglichst rosa zu färben, scheint sich London nicht, von einem unerhörten Interesse der Sowjetunion an diesem Afrika-Ueberfall zu sprechen, obwohl die Reaktion in Mostau am Montagmorgen bemerkenswert matt war. Der Reutersonderkorrespondent Harold King konnte aus der Sowjetpublikation lediglich melden, daß Radio Mostau die „Sendung amerikanischer Truppen an mehreren Stellen Nordafrikas“ angekündigt habe. Der erwartete sowjetische Beifall blieb aber bisher aus.

Die amerikanisch-britischen Flotten Einheiten und Truppentransporte in den Gewässern nördlich Algerien wurden seit dem 6. November bei Tag und Nacht von deutschen und italienischen Kampffliegerverbänden angegriffen. Nach bisher vorliegenden Meldungen trafen Bomben schwerer Kalibers sechs Kriegsschiffe und vier Handelsschiffe. Ein deutsches U-Bootboot versenkte im westlichen Mittelmeer einen Torpedotreffer gegen einen britischen Kreuzer der Sander-Klasse.

Die amerikanisch-britischen Flotten Einheiten und Truppentransporte in den Gewässern nördlich Algerien wurden seit dem 6. November bei Tag und Nacht von deutschen und italienischen Kampffliegerverbänden angegriffen. Nach bisher vorliegenden Meldungen trafen Bomben schwerer Kalibers sechs Kriegsschiffe und vier Handelsschiffe. Ein deutsches U-Bootboot versenkte im westlichen Mittelmeer einen Torpedotreffer gegen einen britischen Kreuzer der Sander-Klasse.

Die amerikanisch-britischen Flotten Einheiten und Truppentransporte in den Gewässern nördlich Algerien wurden seit dem 6. November bei Tag und Nacht von deutschen und italienischen Kampffliegerverbänden angegriffen. Nach bisher vorliegenden Meldungen trafen Bomben schwerer Kalibers sechs Kriegsschiffe und vier Handelsschiffe. Ein deutsches U-Bootboot versenkte im westlichen Mittelmeer einen Torpedotreffer gegen einen britischen Kreuzer der Sander-Klasse.

Wenn sie nun heute ein Triumphschloß errichten, daß der Raubüberfall an mehreren Punkten geachtet ist, daß nach der Umaneuverung Algeriens die Stadt sich erobert und einen Waffenstillstand abschloß, daß weiter in der Umgegend von Casablanca die Operationen erfolgreich fortgeschritten, daß schließlich bereits mehrere Flugplätze genommen werden konnten, so sind das wahrhaftig eine Heldentat in einem ehrlichen Kampfe, sondern vorübergehende Erfolge auf auszubildeter Ganaser, denen der Führer in seiner Rede prophezeit, daß der Endsiege in diesem Kriege jenen Völkern zufallen werde, die ihn verdienen. Dem handlungslosen Triumphschloß steht der unerschütterliche Siegesglaube des Führers gegenüber, der weiß, daß solche plutokratischen Ganakerreiche kein Ausbruch von Stärke, sondern lediglich Verarmungspositionen von militärisch oft in diesem Kriege Gefallenen sind, die noch im letzten Augenblick versuchen, sich durch alle, auch die verwerflichsten Mittel, dem heraufziehenden Gewitter der Abrechnung zu entziehen.



Ein französischer Lagebericht  
\* Wicht., 9. Nov. Antlitz wird mitgeteilt: Am 8. November sah am Ende des Tages die Lage in Nordafrika folgendermaßen aus:

Die amerikanisch-britischen Flotten Einheiten und Truppentransporte in den Gewässern nördlich Algerien wurden seit dem 6. November bei Tag und Nacht von deutschen und italienischen Kampffliegerverbänden angegriffen. Nach bisher vorliegenden Meldungen trafen Bomben schwerer Kalibers sechs Kriegsschiffe und vier Handelsschiffe. Ein deutsches U-Bootboot versenkte im westlichen Mittelmeer einen Torpedotreffer gegen einen britischen Kreuzer der Sander-Klasse.

Die amerikanisch-britischen Flotten Einheiten und Truppentransporte in den Gewässern nördlich Algerien wurden seit dem 6. November bei Tag und Nacht von deutschen und italienischen Kampffliegerverbänden angegriffen. Nach bisher vorliegenden Meldungen trafen Bomben schwerer Kalibers sechs Kriegsschiffe und vier Handelsschiffe. Ein deutsches U-Bootboot versenkte im westlichen Mittelmeer einen Torpedotreffer gegen einen britischen Kreuzer der Sander-Klasse.

Die amerikanisch-britischen Flotten Einheiten und Truppentransporte in den Gewässern nördlich Algerien wurden seit dem 6. November bei Tag und Nacht von deutschen und italienischen Kampffliegerverbänden angegriffen. Nach bisher vorliegenden Meldungen trafen Bomben schwerer Kalibers sechs Kriegsschiffe und vier Handelsschiffe. Ein deutsches U-Bootboot versenkte im westlichen Mittelmeer einen Torpedotreffer gegen einen britischen Kreuzer der Sander-Klasse.

Wenn sie nun heute ein Triumphschloß errichten, daß der Raubüberfall an mehreren Punkten geachtet ist, daß nach der Umaneuverung Algeriens die Stadt sich erobert und einen Waffenstillstand abschloß, daß weiter in der Umgegend von Casablanca die Operationen erfolgreich fortgeschritten, daß schließlich bereits mehrere Flugplätze genommen werden konnten, so sind das wahrhaftig eine Heldentat in einem ehrlichen Kampfe, sondern vorübergehende Erfolge auf auszubildeter Ganaser, denen der Führer in seiner Rede prophezeit, daß der Endsiege in diesem Kriege jenen Völkern zufallen werde, die ihn verdienen. Dem handlungslosen Triumphschloß steht der unerschütterliche Siegesglaube des Führers gegenüber, der weiß, daß solche plutokratischen Ganakerreiche kein Ausbruch von Stärke, sondern lediglich Verarmungspositionen von militärisch oft in diesem Kriege Gefallenen sind, die noch im letzten Augenblick versuchen, sich durch alle, auch die verwerflichsten Mittel, dem heraufziehenden Gewitter der Abrechnung zu entziehen.

führt: durch den Siegeslauf fanatischer Kämpfer, die nach einem unerhörten Sieg über die Feinde im Inneren des Reiches nunmehr in einem bereits dreijährigen Siegeslauf über die äußeren Feinde die Voraussetzungen für den von Afrika können den Siegeslauf nicht mehr aufhalten.

**Die Uebergabe Algiers**

B. Wilm, 9. Nov. Ein amtliches Kommuniqué gab in der Nacht zum Montag in Wilm bekannt, daß der Befehlshaber der französischen Afrika-Streitkräfte, General Juin, im Einverständnis mit Oberbefehlshaber Admiral Darlan für die Stadt Algier ein Waffenstillstandsabkommen mit dem Oberbefehlshaber der amerikanischen Verbände in Nordafrika, General Eisenhower, vereinbart hat. General Juin übergab die von amerikanischen Truppen umzingelte Stadt noch am Sonntagabend dem amerikanischen General. Der Waffenstillstandsvertrag hat Gültigkeit für folgende Stadtteile und Vororte: Algiers, Bab el Oued, Bab el Bhar, Bab el Bhar, Bab el Bhar, Bab el Bhar. Entsprechend den Bestimmungen dieses Vertrages müssen alle französischen Streitkräfte der Stadt Algier zusammengezogen und in die Kasernen abgeführt werden. Sie bleiben jedoch im Besitz ihrer Waffen. Nach dem amtlichen Kommuniqué haben die amerikanischen Truppen schon am Sonntag um 2 Uhr die Stadt in Besitz genommen. Die Polizeigewalt soll weiterhin von den französischen Behörden ausgeübt werden. Die französischen Streitkräfte sollen in der Stadt verbleiben. Die Waffenstillstandsbedingungen betreffen lediglich die in der Stadt Algier und in den oben genannten Stadtvierteln befindlichen französischen Truppen.

**Widerstand immer systematischer**

B. Wilm, 9. Nov. Nach den letzten in Wilm vorliegenden Meldungen ist die telegraphische Verbindung zwischen Frankreich und Algerien unterbrochen. Der Oberbefehl über die französischen Streitkräfte in Algerien und Tunis ist General Barre übertragen worden. Die Leitung der Operationen in Westalgerien und Marokko hat der Befehlshaber der französischen Afrika-Streitkräfte, General Juin, unter der direkten Leitung von General Rogues, in dieser amtlichen Meldung, die auch der französische Rundfunk verbreitet, deutet hervor, daß General Juin sich rechtzeitig vor der Gefangennahme hat retten können.

Am 10. Nov. Die französischen Meldungen besagen, daß im Verlauf des Monats amerikanische Tuppen transportiert im Hafen von Algier einlaufen sind. Unter den gelandeten Truppen befinden sich auch englische Soldaten. Die amerikanischen Truppen sind nur wenige Kilometer westlich von Algier vorangekommen. Der allgemeine Eindruck, den man in Wilm erhält, ist, daß nach der ersten Ueberfallung sich der französische Widerstand in ganz Nordafrika mehr und mehr organisiert und immer systematischer zu arbeiten beginnt.

Während in Oran und in der unmittelbaren Umgebung von Oran die Lage als ernst bezeichnet wird, befindet sich Wers-el-Kebir nach wie vor in französischer Hand. Die Küstenbatterien von Wers-el-Kebir eröffnen das Feuer auf zwei große amerikanische Flotteneinheiten und zwingen sie, sich wieder von der Küste zu entfernen. In Constantine, Bone und Philippeville erfolgen bisher noch keine Landungen. Kampfhandlungen werden lediglich in der Gegend von Algier und aus der Umgebung von Oran gemeldet.

Der Generalgouverneur von Algerien, Chatelet, der sich zu Besprechungen in Wilm aufhalten hatte und durch den englisch-amerikanischen Angriff auf Algier verdrängt wurde, auf seinen Posten zurückzukehren, ist jetzt in Algerien auf dem Luftwege eingetroffen.

**Treuebekenntnis des Sultans von Marokko**

O. Wilm, 9. Nov. Der Sultan von Marokko, Mohammed V., übermittelte dem Generalresidenten von Marokko, General Nogues, ein Treuebekenntnis. Der Sultan gedachte, in seiner Hauptstadt Rabat an der Seite des Generalresidenten zu bleiben. General Nogues hatte nämlich dem Sultan von Marokko angeboten, Rabat zu verlassen und sich in das Innere des Landes zu begeben.

**Dakar im Alarmzustand**

B. Wilm, 9. Nov. Die Generalgouverneurin von Senegal in einer Botschaft an Marschall Petain, daß die französische Regierung mittlerweile, befindet sich Dakar seit Beginn der Landungen in Nordafrika in Alarmzustand. Petain hat am Sonntagabend an die Bevölkerung des westafrikanischen Gebietes über den Rundfunk eine kurze Ansprache gerichtet, in der er betonte, daß die Ereignisse die Soldaten bereitwillig würden den Befehl des Marschalls durchzuführen.

**Zwei amerikanische Landungsboote bei Mogador versenkt**

Sevilla, 9. Nov. Der französisch-marokkanische Rundfunk von Rabat teilt mit, daß amerikanische Luftstreitkräfte den Hafen von Casablanca bombardiert haben. Die französische Küstenartillerie habe bei Mogador zwei große amerikanische Landungsboote versenkt. Die Mitglieder der französischen Frontkämpferbrigaden hätten zu den Waffen gegriffen und kämpften in der Umgebung von Casablanca gegen die Eindringlinge.

**Roosevelt raubt alle französischen Schiffe in amerikanischen Häfen**

Stockholm, 9. Nov. Die Renter meldet, haben die USA alle französischen Schiffe beschlagnahmt, die sich in amerikanischen Häfen befinden.

**Schwere Zuchthausstrafe für Unterschlagung anvertrauter Gelder**

Berlin, 9. Nov. Der Vizepräsident Frisgardin an der Spitze, der auch ehrenamtlich mit der Verwaltung von öffentlichen Sammlungsgebern betraut war, unterschlug davon 62 RM. Außerdem schädigte er durch Falschbuchungen auf Konten von Bankkunden seine Arbeitgeberin um einen Betrag von rund 1850 RM.

Er wurde vom Landgericht in Weimar wegen fortgesetzter schwerer Untreue mit Tateinheit und fortgesetzter Unterschlagung zu einer Strafe von acht Jahren Zuchthaus bei Übertragung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren verurteilt.

**Der Dolchstoß in den Rücken des ehemaligen Verbündeten**

Das ist Englands Danks — Empörung in der zivilisierten Welt über den feigen britisch-amerikanischen Ueberfall

Der feige britisch-amerikanische Ueberfall auf französisch-Nordafrika wird in allen europäischen Ländern und darüber hinaus als ein Verbrechen an dem ehemaligen Verbündeten angesehen. Die französische Presse gibt ihrer Empörung freien Ausdruck und ruft zum Widerstand gegen den verräterischen Einbringer auf, der die Ehre und die Existenz Frankreichs bedroht.

In Vorkriegszeiten, die über die ganze Welt laufen, verlinken die Pariser Zeitungen: „Die Amerikaner und Engländer greifen unter Nordafrika an“. Neben dieser von allen Vätern einheitlich verwandten Schlagzeile wird in den Unterüberschriften weiter herausgestellt, daß der Staatschef in seiner Antwort an Roosevelt diese Angriffe angeheißelt und den Befehl zum Widerstand gegeben habe. Dieser Befehl sei überall befolgt worden, und die Soldaten, Seeleute und Flieger kämpften mutig und lieferten harte Gefechte zur Verteidigung des Imperiums. Weiter findet der Abbruch der diplomatischen Beziehungen Frankreichs und der USA, besonders Aufmachung.

In den Zeitartikeln wird das amerikanisch-englische Vorgehen von den Vätern schärfstens getadelt. Man schreibt „Moniteur“, es habe niemandem entfallen, daß die Ereignisse in Nordafrika von großer Tragweite seien. Ohne irgendeinen Grund hätten die Engländer und Amerikaner Marokko und Algerien angegriffen. Einmal mehr seit dem Waffenstillstand werde das Land einer harten Prüfung unterzogen, und erneut ließe französisches Blut „Amenir“ schreibt, daß das französische Imperium durch englische und französische Streitkräfte angegriffen worden sei in einer Weise, die schwere Folgen haben könne. Für Frankreich gebe es heute nur zwei Pflichten: die Einheit um Marschall und Regierung und die Verteidigung der nationalen Ehre.

Die „Action Francaise“ schreibt, die Amerikaner und Engländer hätten bei diesem Angriff genau wie bei Wers-el-Kebir, Darfur, Gassan, in Syrien und Madagaskar läugerische Bomben gebraucht. Diesmal habe Roosevelt die Aufgabe gehabt, die Fertigungsverluste an Petain zu liefern, derselbe Roosevelt, der versprochen habe, daß kein Land Frankreich die Unabhängigkeit verleihe. Sicherlich unter dem Druck Roosevelts, eine zweite Front zu errichten, sei das Unternehmen gestartet worden. Unter der Überschrift: „Unser Schicksal“ schreibt „Paris Midi“: „Jeder Franzose, der etwa auch in seinem Innern die Absicht hege, an ein fremdes Land irgend ein französisches Gebiet abzutreten, das Frankreich aus seiner Niederlage von 1940 herausgerettet hat, würde wie ein Hund handeln und fähig. Von den Kämpfen in Afrika hänge der Friede, die Zukunft, das französische Volk, die Lebensexistenz die Einheit, die Ehre oder die Ehre ab.“

Der feige amerikanisch-englische Ueberfall auf das französische Gebiet in Nordafrika wird von der ungarischen Öffentlichkeit, wie das Rentermagazin „Ubsaa“ schließt, mit Entrüstung zur Kenntnis genommen. Die heuchlerische Behauptung Roosevelts, daß der Angriff auf das französische Gebiet in Nordafrika eine Vorsichtsmaßnahme sei, wird von dem genannten Blatt als eine beispiellose Verdröhnung der Tatsachen bezeichnet. Wichtiger meint das Blatt, daß die Amerikaner und die Engländer Gebiete, die sie Frankreich rauben, auch gleich in Nordafrika oder anderswo wie wieder den Franzosen zurückgeben werden.

Die rumänische Zeitung „Boronica Bretil“ bezeichnet den analog-amerikanischen Angriff auf französisches Gebiet als einen Schläger, der dem Reichsbesitzern der Welt einen schmerzlichen Stoß versetzt habe. Wenn General Petain vor fünfundsiebenzig Jahren die Ankunft seiner amerikanischen Truppen auf französischem Boden als Beweis des Dankes bezeichnet habe, den die Vereinigten Staaten Frankreich für seine Hilfe im Unabhängigkeitskrieg schuldet hätten, dann seien diese fittlichen Begriffe und fittlichen Werte heute für Herrn Roosevelt keine Rolle zu spielen. Ganz Europa nehme an der Empörung über diese neuen Brutalitäten Englands und der Vereinigten Staaten teil.

Die japanischen Zeitungen nehmen am Montag in ihren Kommentaren zu dem neuesten Ausbruch Roosevelts und Churchill in französisch-Afrika Stellung. Sie weisen darauf hin, daß unter falschen Vorwänden der Versuch gemacht werde, sich durch Gewalt in den

Westfranzösischen Gebietes zu setzen, das zu seiner Zeit von den Achsenmächten bedroht sei. Dieser neue Verrat soll, wie „Nazi Schindler“ schreibt, durch die unangehörige Gendarmei Roosevelt's bemäntelt werden. Seine Erklärungen gegenüber Wilm trügen um so mehr den Stempel der Verlogenheit, als sie von einem Staatsmann stammen, der die Pflichten von Gerechtigkeit, Freiheit, Schuß Wehrloser

und Recht auf Unabhängigkeit täglich und ständig im Munde führe. „Nazi Schindler“ bezeichnet den amerikanischen-englischen Angriff auf französisch-Nordafrika als Verrat und Ueberfall des eigenen Befehlshabers. Dies sei der Dank an einen ehemaligen Freund, so fährt das Blatt fort, der englische Blut und Gut bei Dünkirchen bis zuletzt verteidigt habe. Die englisch-amerikanische Aggression habe sich schon immer gegen die Stellen des geringsten Widerstandes gerichtet. Jetzt erfolge der Dolchstoß in einem Augenblick, da das ehemalige verbündete Frankreich nach schwerer Niederlage unter großen eigenen Opfern den Aufbau anstrebe.

**„Geschäftsreisende“ organisieren Landung**

Juden als willfährige Helfer der amerikanischen Gangster

W. L. Rom, 9. Nov. Zur Vorgeschichte des nordamerikanischen Ueberfalls auf Marokko und Algerien wird in Rom noch folgendes bekannt: Seit mehreren Monaten wurde in den marokkanischen Hafenstädten ein beachtliches Gehen und Kommen zahlreicher nordamerikanischer „Geschäftsleute“, „Touristen“ und „Handelsreisender“ beobachtet. Ihre Reisen wurden sämtlich vom Büro des Oberst Donovan, des Leiters des „Coordinated Office of Informations“ oder kürzlicher abgefaßt von der nordamerikanischen Spionagesentrale organisiert. Analyse erreichte der Personalbestand der nordamerikanischen Kommande in Marokko und Algerien eine aussergewöhnlich hohe Zahl. Das Generalkonulat der Vereinigten Staaten in Casablanca zählte tatsächlich nicht weniger als 80 Funktionäre. Diese Beamten zeigten sich in militärischen Dingen erfahren, als es sich um Konsulatsbeamten im allgemeinen ähnlich ist. Die Erklärung dafür war, wie bekanntlich wurde, einfach, da es sich bei ihnen um Offiziere der USA-Wehrmacht handelte, die den strikten Auftrag hatten, alles für die kommende Landung vorzubereiten.

In Rom wird ferner auf die Rolle verwiesen, die die zahlreichen in Marokko ansässigen Juden als Agenten der Nordamerikaner und Engländer der Vorbereitung und Befolgen der Operationen übernahm. In diesem Zusammenhang wird die Erklärung dafür war, wie bekanntlich wurde, einfach, da es sich bei ihnen um Offiziere der USA-Wehrmacht handelte, die den strikten Auftrag hatten, alles für die kommende Landung vorzubereiten.

**Partei und Wehrmacht an der „Ewigen Wache“**

Gauleiter Giesler und Generalfeldmarschall Keitel legen Kränze des Führers nieder

München, 9. Nov. Auch im vierten Kriegsjahr gedachte das ganze deutsche Volk am 9. November der ersten 16 Blutigen der Bewegung, die vor 19 Jahren an der Feldherrnhalle in München ihr Leben ließen. Zugleich aber knüpfte sich die Erinnerung an die alten Wehrgenossen des Führers, die dem feigen Verräter schlugen am 8. November im Bürgerbräukeller erlagen. Und neben ihnen galt das Gedächtnis den namenlosen Helden der Gefallenen des deutschen Sozialismus sowie der unglücklichen Opfer britischen Bombenterror.

In das feierliche Schweigen an geweihter Stätte her, vor dem Ehrenabzeichen der Feldherrnhalle, bei den Ehrenabzeichen der Gliederungen der Politischen Leiter und der SS, Aufstellung genommen haben, dröhnen wie die erste Mittagsstunde, zur gleichen Zeit wie vor 19 Jahren, zum Trommelwirbel der Wache 16 Schüsse. Als der letzte verhallte, und während verhallte die Worte vom Guten Kameraden erklingt, legen Gauleiter Paul Giesler und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel den Kranz des Führers und den der Wehrmacht nieder. Vor der ewigen Wache am Römerplatz, vor dem Ehrenabzeichen der Feldherrnhalle, haben sich gegen 13 Uhr mit den Hinterbliebenen die Führerschaft der Partei, Ehrenmitglieder des Reiches, Wehrmacht, Polizei und Stadt, dem konularischen Korps und die „Mar-

schüler des 9. November, soweit sie nicht an der Front stehen, mit der Blutfarbe eingeweiht. Eine Kompanie Waffen-SS mit Musik und Spielmannszug sowie ein Bataillon Jugend bilden Ehrenpavillon. An den Sarkophagen lobten die Feuerflammen und von den hohen Werten grüßen die goldverbrämten riefen Patentreuhandwerker.

Vom Balkon begibt sich Gauleiter Paul Giesler mit Generalfeldmarschall Keitel zu den Ehrenpavillon und legt, während die Trommeln wirbeln auf jeden der 16 Sarkophage einen Kranz des Führers. Dann grüßen der Gauleiter und der Vertreter der Wehrmacht und mit ihnen mit erhöhter Stimme die Münchener Bevölkerung, die den weiten Platz füllt, sich einmal die toten Helden, die mit ihrem Opfertod zur heiligen Verpflichtung wurden. Wachtvoll braut das Deutschland- und Hört-Wehr-Vied auf und wird zum Symbol deutscher Führerschaft. Die deutsche Wehrmacht, der Deutschlands Schicksal kämpft. Im Hofe des Generalkommandos wurden an der Gedächtnisfeier Theodor Calla und Martin Faust Vorredner. Die Gedächtnisfeier wurde durch die Doppelreihen der Wehrmacht und Waffen-SS, die unter der mit Vorber und Fahnenführern geschmückten Gedächtnisfeier die Ehrenwache.

Im Nordfriedhof wurde der Männer und Frauen gedacht, die vor drei Jahren Opfer des verbrecherischen Anschlages am Abend des 8. November im Bürgerbräukeller wurden. Flammen loderten von rot umfärbten Plakaten bei dem Grabmal, das das Hohenstaufen, Vorbergrün sowie zahlreiche Kränze schmückten. Ehrenabzeichen der SA, des NSKK, des NSKK, der Politischen Leiter, der SS, vor allem aber der Marschierer des 9. November in Stärke von je 100 Mann nahmen vor dem Grabmal Aufstellung. Gauleiter Giesler legte unter den Klängen des vom Gaunmischel gespielten Liedes „Patentreu am Stahlhelm“ den großen Kranz des Führers am Grabmal nieder. Weibswoll erklang das Lied vom guten Kameraden. Die schärfste Feier schloß mit dem Gruß des Gauleiters an die Hinterbliebenen der Opfer.

In Wilm wird amtlich bekanntgegeben, daß der Generalleutnant antischen Marseille und französisch-Nordafrika in Anbetracht der ersten Ergebnisse vorübergehend eingesetzt ist. Die Marinebehörden in Marseille haben alle notwendigen Vorbereitungen getroffen, die sich aus der augenblicklichen Lage ergeben.

**Vier neue Ritterkreuzträger des Heeres**

DNB, Berlin, 9. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant Kurt Freiber von M u h l e n, Führer eines Jäger-Regiments. Hauptmann Walter K o p p, Bataillonskommandeur in einem Gebirgsjäger-Regiment. Hauptmann Fris R o o s, Bataillonsführer in einem Gebirgsjäger-Regt. Oberleutnant Hans-Wolfram K n a a t, Kompanieführer in einem Jäger-Regiment. Oberleutnant Kurt Freiber von M u h l e n, am 22. Januar 1905 als Sohn des Generalmajors Friedrich Freiherr von Mühlern in Ulm a. d. Donau (Gau Württemberg-Hohenollern) geboren, errang Anfang Oktober fähig des Flammenes mit nur acht Soldaten eines Jäger-Regiments im Handreich den Einbruch in feindliche Ueberstellungen und eroberte nach Zuführung weiterer eigener Kräfte in einem Häuserkampf eine vom Gegner als Gefangener seiner Verteidigung fast ausgehobene Ortshaus. Hauptmann Walter K o p p am 4. Dezember 1911 als Sohn des Rechnungsrates Fidel R. in Augsburg (Gau Schwaben) geboren, erkrankte an der Spitze seiner Jäger Ende Oktober den Uebergang über einen Nebenfluß des Teref und bildete, obwohl im Nachkampf verwundet, am feinsten hartnäckig verteidigten Ueberfall einen für die weitere Kampfführung seiner Panzer-Division entscheidend wichtigen Vorposten.

Hauptmann Fris R o o s, am 3. März 1913 als Sohn des Defans Friedrich R. in Stuttgart (Gau Württemberg-Hohenollern) geboren, zeichnete sich während der Kämpfe nordwärts Tzappe bei der ersten Verteidigung seiner immer wieder vom Gegner angriffenen Baracken hervorragend aus.

Oberleutnant Hans-Wolfram K n a a t, am 4. Juli 1914 als Sohn des Direktors Johannes K. in Magdeburg (Gau Magdeburg-Anhalt) geboren, eroberte zu Beginn des Mittelbaues einen für die weitere Kampfführung einer Panzerdivision besonders bedeutsamen Flußübergang. Die Opferbereitschaft dieses hervorragenden tapferen Kompanieführers, der bei der erfolgreichen Verteidigung des Ueberbaues am 26. Juni 1941 gefallen ist, wurde durch die nachträgliche Verleihung des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes gewürdigt.

**Ritterkreuz für tapfere Flieger**

DNB, Berlin, 9. November. Der Führer verlieh am Vorkriegs des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann H a c h s e l d, Gruppenkommandeur in einem Fernbombergeschwader, Leutnant M i e t h i g, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, Leutnant S t r e n u n g, Kampfführer in einem Nachtjagdgeschwader, Unteroffizier S c h w a i g e r, Schwarmführer in einem Jagdgeschwader.

Hauptmann Wilhelm H a c h s e l d, am 2. September 1914 zu Pölla geboren, hat sich auf rund 650 Feindflugzeugen hervorragend bewährt und sich vor allem um die kampfmäßige Entwicklung der Jagdbombenwaffe große Verdienste erworben. Er errang 11 Luftsiege, zerstörte 32 Flugzeuge am Boden sowie zahlreiches Kriegsmaterial aller Art und unterwarf die Erdwaffen in mehr als 280 Jagdbombeneinsätzen in nachhaltiger, oft kampfscheidender Weise in Angriffslage wie in Abwehrkämpfen.

Leutnant Rudolf M i e t h i g, am 17. Oktober 1921 in Zuidaua geboren, hat sich als Verbandsführer wie als Einzelkämpfer in zahlreichen Feindflügen bewährt und fünfzig Luftsiege errang.

Leutnant Heinz S t r e n u n g, am 13. Jan. 1912 in Weiden geboren, hat in zahlreichen feindlichen Nachflügen gegen England neun britische Flugzeuge abgeschossen und sechs am Boden zerstört. Weitere 14 feindliche Bomber, darunter sechs viermotorige, die Angriffe gegen das Reichsgebiet durchzuführen versuchten, schloß er ab, bevor sie ihre Bomben abwerfen konnten. Leutnant Struening, im Juli 1942 durch Verletzung des Deutschen Kreuzes in Gold ausgezeichnet, wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Offizier befördert.

**Rinz gusagt:**

Der Führer hat dem Direktor des staatlichen Instituts für experimentelle Therapie in Frankfurt am Main, Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Richard Otto, aus Anlaß seines 70. Lebensjahres in Anerkennung seiner Forscherleistung, seiner Verdienste bei der Serumdiagnostik, Serumtherapie und Gesundheitsförderung die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Am 1. November wurden im unerschöpflichen Kameraden an den Gründern der im Kampf um die Macht gefallenen nationalsozialistischen Studenten durch den Gauideenführer und Standortstudentenführer in schlichter Feier Kränze des NSD-Studentenbundes niedergestellt.

Marschall Antonescu besuchte in Bukarest Stabschef Edina Michael zum Geburtstag und Namenstag. Die beide überlebten Kameraden am Michaelstag gemeinsam gefeiert werden. Anlässlich empfing der Rönia die Mitglieder der Kameraden.

Der Feind empfang am Montag den japanischen Botschafter bei der chinesischen Nationalregierung in Nanking, Mamoru Shigemitsu, zur Berichterstaltung über die Lage in China.

Der irische Ministerpräsident de Valera betonte auf einer Zusammenkunft mit dem Friedensminister des irischen Volkes, Frankas Wille sei es, nicht in den Krieg hineingezogen zu werden.

Ein britisches Flugzeug stürzte in der Nähe des Strandes von Cabanal bei Barcelona ins Meer. Sieben Mitglieder der Besatzung konnten mit dem Fallschirm abspringen, drei weitere wurden von der spanischen Küstenwache mit Verletzungen geborgen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe  
Verlagsdirektor: Emil Mann, Hauptvertriebler: Franz Moraller, Stellv. Hauptvertriebler: Dr. Georg Betmer, Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Die Rede des Führers vor den Marschierern des 9. November

Den Sieg erhält der, der ihn am meisten verdient

„Einer muß fallen, entweder wir oder sie! Wir werden nicht fallen — folglich fallen die Anderen“

Meine deutschen Volksgenossen und -genossinnen!

Es ist, glaube ich, etwas Seltenes, wenn ein Mann nach rund 20 Jahren vor seiner alten Anhängerschaft tritt...

Daran ändert es nichts, daß es in diesen Jahren natürlich auch Kriegen gegeben hat...

Es war ein unermesslicher Glaube notwendig, um damals nicht zu verzagen...

Immer die gleichen Gegner

Wenn wir nun diese Zeit seit 1923 noch einmal überblicken und an unseren Augen vor-

beiziehen lassen, dann wird uns eines bemerkt: Wir stehen heute vor den gleichen Gegnern...

1. Eine klarere Erkenntnis der Hintergründe des Handelns unserer Gegner und ihrer treibenden Kräfte, und

2. unsere unterdes erzwungenen weltgeschichtlichen Erfolge.

eine Front an der Grenze des Reiches zu haben und halten zu müssen.

Die Gegner sind immer die gleichen, und hinter diesen Gegnern steht die gleiche treibende Kraft...

Im Innern stand uns die bekannte Koalition gegenüber, die alle Feinde des Reiches umschloß...

angeboten wurde von unseren Gegnern als Schwäche ausgelegt und daher eigentlich ungenutzbar...

Jetzt gibt es nur eins — einer muß fallen, entweder wir oder sie! Wir werden nicht fallen — folglich fallen die Anderen!

Sie werden sich erinnern, meine alten Mitkämpfer, wie oft ich genau so meine Banden im Inneren entgegengebracht habe...

Es gibt jetzt nur noch Kampf!

In Wirklichkeit sind die Männer, die einst den Kampf im Innern führten, auch die Kämpfer nach außen gewesen...

Auch hier hat sich das Reich geändert. Wir kämpfen ja auch mit einer anderen Erkenntnis...

Genau so wie ich von einem gewissen Augenblick an auch dem inneren Gegner sagte, mit euch kann man sich also nicht friedlich verständigen...

Auch eine andere Macht, die einst in Deutschland sehr gewirkt war, hat unterdessen die Erfahrung gemacht...

Das internationale Judentum wird in seiner ganzen hässlichen Gestalt erkannt werden, dafür werden wir Nationalsozialisten sorgen...

Es gibt es in diesem gewaltigen Ringen ohnehin nur eine einzige Möglichkeit: Die des restlosen Erfolges...

Es sind die gleichen Feinde wie einst

Es sind die gleichen Feinde wie einst, die gleichen Gegner wie damals...

So ist der Kampf, den wir damals führten, nur heute ein Kampf um die Macht im Innern gewesen...

Wir standen damals schon lange vor dem Sieg und trotzdem — als wir uns vor 20 Jahren in dem früheren Saal trafen — mußte das keine genaue Erinnerung sein...

Unbeirrbarer Siegesglaube

Nur eines war für uns selbstverständlich: Nämlich die Überzeugung, daß dieser Sieg unter allen Umständen kommen mußte und kommen würde...

Denke heute ich genau auf dem gleichen Standpunkt: Das Schicksal oder die Vorsehung werden denen den Sieg geben, die ihn am meisten verdienen!

Wir hätten ihn bereits im Jahre 1918 haben können. Das deutsche Volk hat ihn damals nicht verdient...

Seit ich diesen Entschluß gefaßt habe, sind nun weit über 20 Jahre verstrichen. Vor zehn Jahren standen wir vor einer Generalprobe...

Das damalige Deutschland war theoretisch kaiserlich, praktisch jedoch völlig in sich zerfallen...

meint? Sicher ist noch keiner zurückgetreten, der eine andere Auffassung als die föhliche äußere Front...

Sie können nur ausbeuten und unterwerfen

Gerade das ist aber der Grund, warum diese andere Welt, soweit sie besonders die kapitalistischen Interessen vertritt, gegen uns vorgeht...

Wenn sie daher irgend jemand in der anderen Welt noch einbildet, dieses Volk zu erschüttern zu können, dann kenn' er die heutigen Kräfte dieses Volkes nicht...

An jeden Deutschen, der heute im Osten kämpft, kann ich die Frage richten: Sehen Sie sich unsere Einrichtungen an...

Kapitulieren gibt es heute nicht!

Aus dieser Regierungskunst unserer Gegner und ihren grauenhaften Folgen in unserem demokratischen Deutschland...

nach 12 auf! (Der tosende Beifall der alten Kampfgefährten heuert sich zu einer großen Ovation für den Führer.)

Das haben vor zehn Jahren meine inneren Gegner kennen gelernt. Sie hatten alle Macht auf ihrer Seite...

Ich habe schon ganz böse, wenn sie sich einbilden, daß sie jemals Deutschland zerschmettern können und vor allem, daß sie mir vielleicht durch irgendeinmal imponieren könnten!

privatkapitalistischen Maske herumlaufen. Nein, meine Freunde, regieren können sie nicht!

Als im Jahre 1918 das Reich zusammenbrach, da wandte sich das damals verblendete deutsche Volk...

Sie haben sich damals bemüht, aus Deutschland ein zweites Indien zu machen, und es ist ihnen nun großen Teil auch gelungen.

Sie haben es beispielsweise fertiggebracht, daß sieben Millionen Männer keine Feindesverhältnisse mehr hatten...

Wir ist seit dem Jahre 1939 überhaupt nicht „weinerlich“ zurnute. Ich war allerdings vorher sehr traurig...

Wir werden nicht fallen! Das hat nicht so kam, verbanke ich den Herren, die damals mein Angebot ablehnten...

gen — und sind bei diesem fortgesetzten Zurück-

„Fehler“, die sich lohnten

Denn was unsere Soldaten an Tempo hier

Sie haben uns auch den Vorwurf gemacht,

Wir merken es schon an sehr vielen Anzeichen,

Die alten Parteigenossen bereiten dem Führer

Das, was die jetzige Zeit von der einigten

Und noch eines unterstreicht das heutige

Das möchte ich einmütig bekräftigen

Meine strategischen Pläne habe ich noch

Es war ja auch sicherlich fehlerhaft, daß ich

Wir bauen weiter in allen Waffen

Meine deutschen Volksgenossen, wir schlafen

Wir haben jetzt übermorgen über 24 Millionen

Unseren Fahnen wird der Erfolg beschieden sein

Im übrigen ist dieser Krieg seitdem unange-

Ich habe die tiefste Ueberzeugung, daß

Die alten Parteigenossen bereiten dem Führer

Das, was die jetzige Zeit von der einigten

Und noch eines unterstreicht das heutige

Das möchte ich einmütig bekräftigen

Meine strategischen Pläne habe ich noch

Es war ja auch sicherlich fehlerhaft, daß ich

Wir bauen weiter in allen Waffen

Meine deutschen Volksgenossen, wir schlafen

Wir haben jetzt übermorgen über 24 Millionen

Wir haben jetzt übermorgen über 24 Millionen

Wir sind eine verschworene Gemeinschaft

Genie weiß der deutsche Arbeiter zu Hause,

In einem können wir allerdings mit unserem

Und jedenfalls einen Lauf ohne Summiro-

Nur aus diesem Grunde ist es zu verstehen,

Es ist eben kein Krieg, den Deutschland für

Nur aus diesem Grunde ist es zu verstehen,

Es ist eben kein Krieg, den Deutschland für

Nur aus diesem Grunde ist es zu verstehen,

Es ist eben kein Krieg, den Deutschland für

Nur aus diesem Grunde ist es zu verstehen,

gleich, dann sind wir eben organisch lauter

Es ist verständlich, daß man in einem so

Die Mission der nationalsozialistischen Partei

Es ist eben kein Krieg, den Deutschland für

Nur aus diesem Grunde ist es zu verstehen,

Es ist eben kein Krieg, den Deutschland für

Nur aus diesem Grunde ist es zu verstehen,

Es ist eben kein Krieg, den Deutschland für

Nur aus diesem Grunde ist es zu verstehen,

Es ist eben kein Krieg, den Deutschland für

Nur aus diesem Grunde ist es zu verstehen,

Es ist eben kein Krieg, den Deutschland für

Nur aus diesem Grunde ist es zu verstehen,

sein oder Nichtsein unseres ganzen Volkes.

Und das unterscheidet auch mich von diesen

Meine Arbeit ist das Schicksal des Reiches

Ich verlange daher von keinem anderen mehr,

Ich weiß, daß meine alten Parteigenossen

Das ist heute das Wunderbare, daß wir

So ist es auch heute, ich muß manchmal

Sie werden es drücken noch erleben, daß

Ich habe schon früher einige Male gesagt:

Wenn ich hier und da längere Zeit nicht

Ich habe schon früher einige Male gesagt:

Wenn ich hier und da längere Zeit nicht

Ich habe schon früher einige Male gesagt:



Der rettende gute Tropfen

Der alte Antiquitätenhändler Zuders schob die Brille auf der Nase zurecht und sagte bedächtig: „Es handelt sich also um einen Rubens, der zu verkaufen ist? Und wieviel soll er kosten, Herr — wie war doch der Name?“ „Fleet — Minjeer“, antwortete der Besucher.

„Da — ach ja, Fleet. Also, Herr Fleet, wenn kein Phantastiker verlangt wird.“ „Nein, Minjeer, die Sache liegt anders. Ich halte mich glücklich in Umsterdam auf, und da hat mich ein Freund, der in Silbermünzen wohnt, sein Antiquitätenhändler, das ist ein sehr berühmter, berühmter Zeit im Besitz seiner Sammlung befindet, befindet sich zu sein.“

Schillers Antwort

In einer Gesellschaft vertrat Schiller einmal den von ihm geäußerten Satz: „Es ist der Geist, der sich den Körper baut!“ Eine Dame frauchte darauf Schiller in höflichem Ton: „Wie wollen Sie die Wahrheit dieses Satzes an sich selber beweisen? Welchen Einfluss hat der Geist auf Ihren Körper ausseiner?“

Das Bild der deutschen Wirklichkeit

Zweite Reichswoche für den Kulturfilm in München

Zum zweitenmal findet in diesem Jahre mitten im Kriege in München eine Reichswoche für den deutschen Kulturfilm statt. An sieben Tagen, vom 15. bis 22. November, werden in München über 40 neue Kulturfilme aus dem Schaffensgebiet gezeigt. Gleichzeitig fällt die Reichswoche in allen Gaubauhäusern die fünf besten deutschen Kulturfilme der letzten Produktion in Sonderaufführungen heraus. „Das neue Europa“, „Dezang im Allgäu“, „Winter Reigen“, „Seadler und Friedliche Jagd mit der Farbamera“. Aus dem weiten Gebiet nationalsozialistischer Aufbauarbeit hat der Kulturfilm sich zahlreiche markante Stoffe ausgewählt: „Aus eigener Kraft“, eine Darstellung des nationalsozialistischen Wirtschaftsaufbaues, „Kinder retten“, ein Film über die Kinderlandverschickung der NSD.

Schillers Antwort

„Was habe ich mit Ihrem verdammten Körper zu tun?“ „Was er mit uns tun hat, wollen Sie wissen? Sehr viel leider! Da die Falsche immer sorgfältig gereinigt ist, läßt der Geist seine Fingerabdrücke darauf zurück, und meine Hausgattin hat den Auftrag, die Falsche, wenn ich zur bestimmten Zeit nicht zurück bin, der Polizei zu übergeben!“

Die Fehler der anderen

„Was sind Sie?“ „Ich lebe von den Fehlern der anderen Leute.“ „Also Rechtsanwalt?“ „Nein, Radierstiftfabrikant.“

Aus den deutschen Fußballspielen

Interessantes von den Fußballfeldern am Sonntag

In Berlin/Mark Brandenburg lernt der Meister Blauweiss seine erste Niederlage durch Tennis Borussia mit 0:1. Die aufstrebende Tasmania hat damit weiterhin die Führung. In Württemberg trafen wieder einmal die Lokalrivalen VfB und Kickers aufeinander. Kickers hatte seine Nationalen nicht zur Stelle und siegte dennoch knapp mit 4:3. Ihre Führung ist nun ziemlich labil.

Schalke 10. Stadion-Endspiel

Während München 1940 in dem Endspiel um den Tschammerpokal am 16. November in Berlin zum erstenmal im Olympiastadion antritt, führt Schalke 04 an diesem Tage bereits das 10. Endspiel auf dieser Stätte durch. 1936, im Jahre der Olympischen Spiele in Berlin, wurde das Meisterschaftsendspiel zuletzt in Berlin im Poststadion ausgetragen. 1937 gab es als erste große fußballsportliche Entscheidung im Olympiastadion das Final-Endspiel Schalke 04 gegen den VfB Leipzig, das Schalke entgegen den Erwartungen mit 1:2 verlor. Im gleichen Jahre blieb Schalke dann im Olympiastadion im Meisterschafts-Endspiel gegen den FC Nürnberg mit 2:0 erfolgreich. 1938 wurde Schalke mit einem 2:0 gegen Borussia Mönchengladbach Pokalsieger, doch fand diese Entscheidung bereits in Köln statt. Dagegen trug Schalke im Olympiastadion zwei Meisterschaftsendspiele gegen Hannover 96 aus. Das zweite Endspiel 4:3 für Hannover. 1939 wurde Schalke nur im Meisterschafts-Endspiel vertreten, das im Olympiastadion gegen Borussia Mönchengladbach mit 0:0 gewonnen wurde. Auch 1940 trug Schalke im Olympiastadion ein Endspiel aus, das im Olympiastadion gegen den Dresdner SC, mit 1:0, 1941 unterlag Schalke im Schlussspiel um die Meisterschaft gegen Schalke 04 mit 3:4 und im Endspiel um den Tschammerpokal gegen den Dresdner SC mit 1:2, so daß im Olympiastadion zweimal Niederlagen hingenommen werden mußten. In diesem Jahre hat Schalke nun das Meisterschafts-Endspiel gegen

Familien-Anzeigen

Die Geburt ihrer Tochter Uta Brigitte geben bekannt: Dr. Kurt Wickelmaier und Frau Helen geb. Füller, Karlsruhe, Moltkestr. 61, z. Z. Frankfurter Str. 10, 7. Nov. 1942.

Anna Hemberger

geb. Ebel, nach langem, mit großer Geduld ertrag. Leiden, jedoch unerwartet rasch, wohl vorbereitet, die Ewigkeit abgetreten. Karlsruhe, 7. Nov. 1942. Marie-Alexandra-Str. 40.

P. G. Josef Karl Herberich

Fabrikant, NSKK-Ob-Führer, Weltkriegsteilnehmer, im höchsten Grade ehrenhaft, nach langem, mit großer Geduld ertrag. Leiden, jedoch unerwartet rasch, wohl vorbereitet, die Ewigkeit abgetreten. Karlsruhe, 7. Nov. 1942. Marie-Alexandra-Str. 40.

Frau Lina Woerner

geb. Strick, nach schwerem Leiden im 75. Lebensjahr, von uns gegangen. Rastatt, den 9. November 1942. Rastatterstraße 11.

Sofie Fettig

geb. Seitz, im Alter von nahezu 60 Jahren, wohl vorbereitet, schnell u. unerwartet von uns gegangen. Gaggenau, Gassenweg, 28, 11. 42.

Wilhelm Zapf

Feldhüter a. D., heute früh, wohl vorbereitet, im Alter von nahezu 71 J., nach kurzer, schwerer Krankheit in die Ewigkeit abgetreten, wurde. Gaggenau, Ottenau, 8. Nov. 1942.

Ernestine Renz

im tiefen Trauer: Frau Sabina Zapf, geb. Detischer, und Angeh. Beerdig.: Dienstag, 10. 11. 42, 16.30 Uhr, von der Kirche Ottenau aus.

NSKOV Bruchsal

Zur Beerdigung unseres Kameraden Karl Münzer am Dienstag nachmitt. 14 Uhr bitten wir die Kameraden, sich zu beteiligen. (21548)

Stefan Hauns

in Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Berta Hauns geb. Kiechhammer Wwe., und alle Angehörigen. Beerdig.: Mittw., 11. Nov., 15 Uhr, vom Eingang des Neuen Friedhofes.

Stellen-Angebote

Buchhalter mit Kenntn. i. Kontokorrentführung, z. baldig. Eintritt ges. Person. Bewerb. u. Fernstudium. Schriftl. Bewerb. an: Buchhalter, Postfach 10, 7000 Stuttgart.

Stellen-Gesuche

Kraft m. Führerschein, Kl. II, Stellg. W. Ommersch, Khe., Ruppertsstr. 22. Rissau, auch Stellg. im Schwarz- oder Karlsruh. u. Umgeb. Ang. u. L. 18538 an Führer-Verlag Khe.

Verkäufe

D. Palmzettel (Fohlen) schw. neuw., t. 950 200 zu verk. Gr. 42/44. Ang. u. L. 2892 an Führer-Verlag Khe.

Tiermarkt

Dienstag, 10. u. Freitag, 13. Nov., Karlsruher Viehmarkt, 37. b. Karlsruhe, Marktstr. 1, eingetragene, sowie Milchkuhe ein. Haas, Othmarweg, (69824)

Unterricht

Deutsches Frauenwerk. Müttertschule Karlsruh, Hauptstr. 37. b. Karlsruhe, Tel. 6581. In der Müttertschule bes. folg. Müttertschulungskurse: 1. 19. 30 Uhr, 2. 19. 30 Uhr, 3. 19. 30 Uhr, 4. 19. 30 Uhr, 5. 19. 30 Uhr, 6. 19. 30 Uhr, 7. 19. 30 Uhr, 8. 19. 30 Uhr, 9. 19. 30 Uhr, 10. 19. 30 Uhr, 11. 19. 30 Uhr, 12. 19. 30 Uhr, 13. 19. 30 Uhr, 14. 19. 30 Uhr, 15. 19. 30 Uhr, 16. 19. 30 Uhr, 17. 19. 30 Uhr, 18. 19. 30 Uhr, 19. 19. 30 Uhr, 20. 19. 30 Uhr, 21. 19. 30 Uhr, 22. 19. 30 Uhr, 23. 19. 30 Uhr, 24. 19. 30 Uhr, 25. 19. 30 Uhr, 26. 19. 30 Uhr, 27. 19. 30 Uhr, 28. 19. 30 Uhr, 29. 19. 30 Uhr, 30. 19. 30 Uhr, 31. 19. 30 Uhr, 32. 19. 30 Uhr, 33. 19. 30 Uhr, 34. 19. 30 Uhr, 35. 19. 30 Uhr, 36. 19. 30 Uhr, 37. 19. 30 Uhr, 38. 19. 30 Uhr, 39. 19. 30 Uhr, 40. 19. 30 Uhr, 41. 19. 30 Uhr, 42. 19. 30 Uhr, 43. 19. 30 Uhr, 44. 19. 30 Uhr, 45. 19. 30 Uhr, 46. 19. 30 Uhr, 47. 19. 30 Uhr, 48. 19. 30 Uhr, 49. 19. 30 Uhr, 50. 19. 30 Uhr, 51. 19. 30 Uhr, 52. 19. 30 Uhr, 53. 19. 30 Uhr, 54. 19. 30 Uhr, 55. 19. 30 Uhr, 56. 19. 30 Uhr, 57. 19. 30 Uhr, 58. 19. 30 Uhr, 59. 19. 30 Uhr, 60. 19. 30 Uhr, 61. 19. 30 Uhr, 62. 19. 30 Uhr, 63. 19. 30 Uhr, 64. 19. 30 Uhr, 65. 19. 30 Uhr, 66. 19. 30 Uhr, 67. 19. 30 Uhr, 68. 19. 30 Uhr, 69. 19. 30 Uhr, 70. 19. 30 Uhr, 71. 19. 30 Uhr, 72. 19. 30 Uhr, 73. 19. 30 Uhr, 74. 19. 30 Uhr, 75. 19. 30 Uhr, 76. 19. 30 Uhr, 77. 19. 30 Uhr, 78. 19. 30 Uhr, 79. 19. 30 Uhr, 80. 19. 30 Uhr, 81. 19. 30 Uhr, 82. 19. 30 Uhr, 83. 19. 30 Uhr, 84. 19. 30 Uhr, 85. 19. 30 Uhr, 86. 19. 30 Uhr, 87. 19. 30 Uhr, 88. 19. 30 Uhr, 89. 19. 30 Uhr, 90. 19. 30 Uhr, 91. 19. 30 Uhr, 92. 19. 30 Uhr, 93. 19. 30 Uhr, 94. 19. 30 Uhr, 95. 19. 30 Uhr, 96. 19. 30 Uhr, 97. 19. 30 Uhr, 98. 19. 30 Uhr, 99. 19. 30 Uhr, 100. 19. 30 Uhr, 101. 19. 30 Uhr, 102. 19. 30 Uhr, 103. 19. 30 Uhr, 104. 19. 30 Uhr, 105. 19. 30 Uhr, 106. 19. 30 Uhr, 107. 19. 30 Uhr, 108. 19. 30 Uhr, 109. 19. 30 Uhr, 110. 19. 30 Uhr, 111. 19. 30 Uhr, 112. 19. 30 Uhr, 113. 19. 30 Uhr, 114. 19. 30 Uhr, 115. 19. 30 Uhr, 116. 19. 30 Uhr, 117. 19. 30 Uhr, 118. 19. 30 Uhr, 119. 19. 30 Uhr, 120. 19. 30 Uhr, 121. 19. 30 Uhr, 122. 19. 30 Uhr, 123. 19. 30 Uhr, 124. 19. 30 Uhr, 125. 19. 30 Uhr, 126. 19. 30 Uhr, 127. 19. 30 Uhr, 128. 19. 30 Uhr, 129. 19. 30 Uhr, 130. 19. 30 Uhr, 131. 19. 30 Uhr, 132. 19. 30 Uhr, 133. 19. 30 Uhr, 134. 19. 30 Uhr, 135. 19. 30 Uhr, 136. 19. 30 Uhr, 137. 19. 30 Uhr, 138. 19. 30 Uhr, 139. 19. 30 Uhr, 140. 19. 30 Uhr, 141. 19. 30 Uhr, 142. 19. 30 Uhr, 143. 19. 30 Uhr, 144. 19. 30 Uhr, 145. 19. 30 Uhr, 146. 19. 30 Uhr, 147. 19. 30 Uhr, 148. 19. 30 Uhr, 149. 19. 30 Uhr, 150. 19. 30 Uhr, 151. 19. 30 Uhr, 152. 19. 30 Uhr, 153. 19. 30 Uhr, 154. 19. 30 Uhr, 155. 19. 30 Uhr, 156. 19. 30 Uhr, 157. 19. 30 Uhr, 158. 19. 30 Uhr, 159. 19. 30 Uhr, 160. 19. 30 Uhr, 161. 19. 30 Uhr, 162. 19. 30 Uhr, 163. 19. 30 Uhr, 164. 19. 30 Uhr, 165. 19. 30 Uhr, 166. 19. 30 Uhr, 167. 19. 30 Uhr, 168. 19. 30 Uhr, 169. 19. 30 Uhr, 170. 19. 30 Uhr, 171. 19. 30 Uhr, 172. 19. 30 Uhr, 173. 19. 30 Uhr, 174. 19. 30 Uhr, 175. 19. 30 Uhr, 176. 19. 30 Uhr, 177. 19. 30 Uhr, 178. 19. 30 Uhr, 179. 19. 30 Uhr, 180. 19. 30 Uhr, 181. 19. 30 Uhr, 182. 19. 30 Uhr, 183. 19. 30 Uhr, 184. 19. 30 Uhr, 185. 19. 30 Uhr, 186. 19. 30 Uhr, 187. 19. 30 Uhr, 188. 19. 30 Uhr, 189. 19. 30 Uhr, 190. 19. 30 Uhr, 191. 19. 30 Uhr, 192. 19. 30 Uhr, 193. 19. 30 Uhr, 194. 19. 30 Uhr, 195. 19. 30 Uhr, 196. 19. 30 Uhr, 197. 19. 30 Uhr, 198. 19. 30 Uhr, 199. 19. 30 Uhr, 200. 19. 30 Uhr, 201. 19. 30 Uhr, 202. 19. 30 Uhr, 203. 19. 30 Uhr, 204. 19. 30 Uhr, 205. 19. 30 Uhr, 206. 19. 30 Uhr, 207. 19. 30 Uhr, 208. 19. 30 Uhr, 209. 19. 30 Uhr, 210. 19. 30 Uhr, 211. 19. 30 Uhr, 212. 19. 30 Uhr, 213. 19. 30 Uhr, 214. 19. 30 Uhr, 215. 19. 30 Uhr, 216. 19. 30 Uhr, 217. 19. 30 Uhr, 218. 19. 30 Uhr, 219. 19. 30 Uhr, 220. 19. 30 Uhr, 221. 19. 30 Uhr, 222. 19. 30 Uhr, 223. 19. 30 Uhr, 224. 19. 30 Uhr, 225. 19. 30 Uhr, 226. 19. 30 Uhr, 227. 19. 30 Uhr, 228. 19. 30 Uhr, 229. 19. 30 Uhr, 230. 19. 30 Uhr, 231. 19. 30 Uhr, 232. 19. 30 Uhr, 233. 19. 30 Uhr, 234. 19. 30 Uhr, 235. 19. 30 Uhr, 236. 19. 30 Uhr, 237. 19. 30 Uhr, 238. 19. 30 Uhr, 239. 19. 30 Uhr, 240. 19. 30 Uhr, 241. 19. 30 Uhr, 242. 19. 30 Uhr, 243. 19. 30 Uhr, 244. 19. 30 Uhr, 245. 19. 30 Uhr, 246. 19. 30 Uhr, 247. 19. 30 Uhr, 248. 19. 30 Uhr, 249. 19. 30 Uhr, 250. 19. 30 Uhr, 251. 19. 30 Uhr, 252. 19. 30 Uhr, 253. 19. 30 Uhr, 254. 19. 30 Uhr, 255. 19. 30 Uhr, 256. 19. 30 Uhr, 257. 19. 30 Uhr, 258. 19. 30 Uhr, 259. 19. 30 Uhr, 260. 19. 30 Uhr, 261. 19. 30 Uhr, 262. 19. 30 Uhr, 263. 19. 30 Uhr, 264. 19. 30 Uhr, 265. 19. 30 Uhr, 266. 19. 30 Uhr, 267. 19. 30 Uhr, 268. 19. 30 Uhr, 269. 19. 30 Uhr, 270. 19. 30 Uhr, 271. 19. 30 Uhr, 272. 19. 30 Uhr, 273. 19. 30 Uhr, 274. 19. 30 Uhr, 275. 19. 30 Uhr, 276. 19. 30 Uhr, 277. 19. 30 Uhr, 278. 19. 30 Uhr, 279. 19. 30 Uhr, 280. 19. 30 Uhr, 281. 19. 30 Uhr, 282. 19. 30 Uhr, 283. 19. 30 Uhr, 284. 19. 30 Uhr, 285. 19. 30 Uhr, 286. 19. 30 Uhr, 287. 19. 30 Uhr, 288. 19. 30 Uhr, 289. 19. 30 Uhr, 290. 19. 30 Uhr, 291. 19. 30 Uhr, 292. 19. 30 Uhr, 293. 19. 30 Uhr, 294. 19. 30 Uhr, 295. 19. 30 Uhr, 296. 19. 30 Uhr, 297. 19. 30 Uhr, 298. 19. 30 Uhr, 299. 19. 30 Uhr, 300. 19. 30 Uhr, 301. 19. 30 Uhr, 302. 19. 30 Uhr, 303. 19. 30 Uhr, 304. 19. 30 Uhr, 305. 19. 30 Uhr, 306. 19. 30 Uhr, 307. 19. 30 Uhr, 308. 19. 30 Uhr, 309. 19. 30 Uhr, 310. 19. 30 Uhr, 311. 19. 30 Uhr, 312. 19. 30 Uhr, 313. 19. 30 Uhr, 314. 19. 30 Uhr, 315. 19. 30 Uhr, 316. 19. 30 Uhr, 317. 19. 30 Uhr, 318. 19. 30 Uhr, 319. 19. 30 Uhr, 320. 19. 30 Uhr, 321. 19. 30 Uhr, 322. 19. 30 Uhr, 323. 19. 30 Uhr, 324. 19. 30 Uhr, 325. 19. 30 Uhr, 326. 19. 30 Uhr, 327. 19. 30 Uhr, 328. 19. 30 Uhr, 329. 19. 30 Uhr, 330. 19. 30 Uhr, 331. 19. 30 Uhr, 332. 19. 30 Uhr, 333. 19. 30 Uhr, 334. 19. 30 Uhr, 335. 19. 30 Uhr, 336. 19. 30 Uhr, 337. 19. 30 Uhr, 338. 19. 30 Uhr, 339. 19. 30 Uhr, 340. 19. 30 Uhr, 341. 19. 30 Uhr, 342. 19. 30 Uhr, 343. 19. 30 Uhr, 344. 19. 30 Uhr, 345. 19. 30 Uhr, 346. 19. 30 Uhr, 347. 19. 30 Uhr, 348. 19. 30 Uhr, 349. 19. 30 Uhr, 350. 19. 30 Uhr, 351. 19. 30 Uhr, 352. 19. 30 Uhr, 353. 19. 30 Uhr, 354. 19. 30 Uhr, 355. 19. 30 Uhr, 356. 19. 30 Uhr, 357. 19. 30 Uhr, 358. 19. 30 Uhr, 359. 19. 30 Uhr, 360. 19. 30 Uhr, 361. 19. 30 Uhr, 362. 19. 30 Uhr, 363. 19. 30 Uhr, 364. 19. 30 Uhr, 365. 19. 30 Uhr, 366. 19. 30 Uhr, 367. 19. 30 Uhr, 368. 19. 30 Uhr, 369. 19. 30 Uhr, 370. 19. 30 Uhr, 371. 19. 30 Uhr, 372. 19. 30 Uhr, 373. 19. 30 Uhr, 374. 19. 30 Uhr, 375. 19. 30 Uhr, 376. 19. 30 Uhr, 377. 19. 30 Uhr, 378. 19. 30 Uhr, 379. 19. 30 Uhr, 380. 19. 30 Uhr, 381. 19. 30 Uhr, 382. 19. 30 Uhr, 383. 19. 30 Uhr, 384. 19. 30 Uhr, 385. 19. 30 Uhr, 386. 19. 30 Uhr, 387. 19. 30 Uhr, 388. 19. 30 Uhr, 389. 19. 30 Uhr, 390. 19. 30 Uhr, 391. 19. 30 Uhr, 392. 19. 30 Uhr, 393. 19. 30 Uhr, 394. 19. 30 Uhr, 395. 19. 30 Uhr, 396. 19. 30 Uhr, 397. 19. 30 Uhr, 398. 19. 30 Uhr, 399. 19. 30 Uhr, 400. 19. 30 Uhr, 401. 19. 30 Uhr, 402. 19. 30 Uhr, 403. 19. 30 Uhr, 404. 19. 30 Uhr, 405. 19. 30 Uhr, 406. 19. 30 Uhr, 407. 19. 30 Uhr, 408. 19. 30 Uhr, 409. 19. 30 Uhr, 410. 19. 30 Uhr, 411. 19. 30 Uhr, 412. 19. 30 Uhr, 413. 19. 30 Uhr, 414. 19. 30 Uhr, 415. 19. 30 Uhr, 416. 19. 30 Uhr, 417. 19. 30 Uhr, 418. 19. 30 Uhr, 419. 19. 30 Uhr, 420. 19. 30 Uhr, 421. 19. 30 Uhr, 422. 19. 30 Uhr, 423. 19. 30 Uhr, 424. 19. 30 Uhr, 425. 19. 30 Uhr, 426. 19. 30 Uhr, 427. 19. 30 Uhr, 428. 19. 30 Uhr, 429. 19. 30 Uhr, 430. 19. 30 Uhr, 431. 19. 30 Uhr, 432. 19. 30 Uhr, 433. 19. 30 Uhr, 434. 19. 30 Uhr, 435. 19. 30 Uhr, 436. 19. 30 Uhr, 437. 19. 30 Uhr, 438. 19. 30 Uhr, 439. 19. 30 Uhr, 440. 19. 30 Uhr, 441. 19. 30 Uhr, 442. 19. 30 Uhr, 443. 19. 30 Uhr, 444. 19. 30 Uhr, 445. 19. 30 Uhr, 446. 19. 30 Uhr, 447. 19. 30 Uhr, 448. 19. 30 Uhr, 449. 19. 30 Uhr, 450. 19. 30 Uhr, 451. 19. 30 Uhr, 452. 19. 30 Uhr, 453. 19. 30 Uhr, 454. 19. 30 Uhr, 455. 19. 30 Uhr, 456. 19. 30 Uhr, 457. 19. 30 Uhr, 458. 19. 30 Uhr, 459. 19. 30 Uhr, 460. 19. 30 Uhr, 461. 19. 30 Uhr, 462. 19. 30 Uhr, 463. 19. 30 Uhr, 464. 19. 30 Uhr, 465. 19. 30 Uhr, 466. 19. 30 Uhr, 467. 19. 30 Uhr, 468. 19. 30 Uhr, 469. 19. 30 Uhr, 470. 19. 30 Uhr, 471. 19. 30 Uhr, 472. 19. 30 Uhr, 473. 19. 30 Uhr, 474. 19. 30 Uhr, 475. 19. 30 Uhr, 476. 19. 30 Uhr, 477. 19. 30 Uhr, 478. 19. 30 Uhr, 479. 19. 30 Uhr, 480. 19. 30 Uhr, 481. 19. 30 Uhr, 482. 19. 30 Uhr, 483. 19. 30 Uhr, 484. 19. 30 Uhr, 485. 19. 30 Uhr, 486. 19. 30 Uhr, 487. 19. 30 Uhr, 488. 19. 30 Uhr, 489. 19. 30 Uhr, 490. 19. 30 Uhr, 491. 19. 30 Uhr, 492. 19. 30 Uhr, 493. 19. 30 Uhr, 494. 19. 30 Uhr, 495. 19. 30 Uhr, 496. 19. 30 Uhr, 497. 19. 30 Uhr, 498. 19. 30 Uhr, 499. 19. 30 Uhr, 500. 19. 30 Uhr, 501. 19. 30 Uhr, 502. 19. 30 Uhr, 503. 19. 30 Uhr, 504. 19. 30 Uhr, 505. 19. 30 Uhr, 506. 19. 30 Uhr, 507. 19. 30 Uhr, 508. 19. 30 Uhr, 509. 19. 30 Uhr, 510. 19. 30 Uhr, 511. 19. 30 Uhr, 512. 19. 30 Uhr, 513. 19. 30 Uhr, 514. 19. 30 Uhr, 515. 19. 30 Uhr, 516. 19. 30 Uhr, 517. 19. 30 Uhr, 518. 19. 30 Uhr, 519. 19. 30 Uhr, 520. 19. 30 Uhr, 521. 19. 30 Uhr, 522. 19. 30 Uhr, 523. 19. 30 Uhr, 524. 19. 30 Uhr, 525. 19. 30 Uhr, 526. 19. 30 Uhr, 527. 19. 30 Uhr, 528. 19. 30 Uhr, 529. 19. 30 Uhr, 530. 19. 30 Uhr, 531. 19. 30 Uhr, 532. 19. 30 Uhr, 533. 19. 30 Uhr, 534. 19. 30 Uhr, 535. 19. 30 Uhr, 536. 19. 30 Uhr, 537. 19. 30 Uhr, 538. 19. 30 Uhr, 539. 19. 30 Uhr, 540. 19. 30 Uhr, 541. 19. 30 Uhr, 542. 19. 30 Uhr, 543. 19. 30 Uhr, 544. 19. 30 Uhr, 545. 19. 30 Uhr, 546. 19. 30 Uhr, 547. 19. 30 Uhr, 548. 19. 30 Uhr, 549. 19. 30 Uhr, 550. 19. 30 Uhr, 551. 19. 30 Uhr, 552. 19. 30 Uhr, 553. 19. 30 Uhr, 554. 19. 30 Uhr, 555. 19. 30 Uhr, 556. 19. 30 Uhr, 557. 19. 30 Uhr, 558. 19. 30 Uhr, 559. 19. 30 Uhr, 560. 19. 30 Uhr, 561. 19. 30 Uhr, 562. 19. 30 Uhr, 563. 19. 30 Uhr, 564. 19. 30 Uhr, 565. 19. 30 Uhr, 566. 19. 30 Uhr, 567. 19. 30 Uhr, 568. 19. 30 Uhr, 569. 19. 30 Uhr, 570. 19. 30 Uhr, 571. 19. 30 Uhr, 572. 19. 30 Uhr, 573. 19. 30 Uhr, 574. 19. 30 Uhr, 575. 19. 30 Uhr, 576. 19. 30 Uhr, 577. 19. 30 Uhr, 578. 19. 30 Uhr, 579. 19. 30 Uhr, 580. 19. 30 Uhr, 581. 19. 30 Uhr, 582. 19. 30 Uhr, 583. 19. 30 Uhr, 584. 19. 30 Uhr, 585. 19. 30 Uhr, 586. 19. 30 Uhr, 587. 19. 30 Uhr, 588. 19. 30 Uhr, 589. 19. 30 Uhr, 590. 19. 30 Uhr, 591. 19. 30 Uhr, 592. 19. 30 Uhr, 593. 19. 30 Uhr, 594. 19. 30 Uhr, 595. 19. 30 Uhr, 596. 19. 30 Uhr, 597. 19. 30 Uhr, 598. 19. 30 Uhr, 599. 19. 30 Uhr, 600. 19. 30 Uhr, 601. 19. 30 Uhr, 602. 19. 30 Uhr, 603. 19. 30 Uhr, 604. 19. 30 Uhr, 605. 19. 30 Uhr, 606. 19. 30 Uhr, 607. 19. 30 Uhr, 608. 19. 30 Uhr, 609. 19. 30 Uhr, 610. 19. 30 Uhr, 611. 19. 30 Uhr, 612. 19. 30 Uhr, 613. 19. 30 Uhr, 614. 19. 30 Uhr, 615. 19. 30 Uhr, 616. 19. 30 Uhr, 617. 19. 30 Uhr, 618. 19. 30 Uhr, 619. 19. 30 Uhr, 620. 19. 30 Uhr, 621. 19. 30 Uhr, 622. 19. 30 Uhr, 623. 19. 30 Uhr, 624. 19. 30 Uhr, 625. 19. 30 Uhr, 626. 19. 30 Uhr, 627. 19. 30 Uhr, 628. 19. 30 Uhr, 629. 19. 30 Uhr, 630. 19. 30 Uhr, 631. 19. 30 Uhr, 632. 19. 30 Uhr, 633.